

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 67.

Dienstag, den 20. August

1850.

Meinen als Militärarzt in Magdeburg 1831 späterhin an andern Orten und zuletzt in Miesa gesammelte Erscheinungen zu Folge ist bei Ruhr-, Gallenruhr- und Cholera-Epidemien nützlich:

- 1) Furchtlosigkeit.
 - 2) Beibehalten der gewöhnlichen Lebensweise, nur etwas eingeschränkter.
 - 3) Mittags eine warme Kost von Fleisch und Gemüse.
 - 4) Etwas wärmere Kleidung wie gewöhnlich.
 - 5) Vermeiden aller den Magen und das Rückgrat übermäßig anregender oder schwer verdaulicher Sachen als sehr bitterer Schnapps, schlechtes Bier, öfterer Beischlaf, neue, noch nicht ganz reife Kartoffeln, unreifes Obst &c.
- Dr. Seudtner, Königl. Gerichtsarzt.

Tagesbericht.

— Dem Dr. J. wird aus Frankfurt geschrieben: Es ist durchaus keine Bürgschaft vorhanden, daß Rußland nicht einschreitet, wenn die Schleswig-Holsteiner, unterstützt von den aus allen Theilen Deutschlands herbeiströmenden Freiwilligen, Vortheil über die Dänen erringen sollten. Dennoch hat man diesen Gedanken für jetzt aufgegeben, weil man noch größere Nachtheile und Verwirrungen aus dem einseitigen Vorgehen einzelner deutscher Staaten für die deutschen Zustände befürchtet. Man beschränkt sich daher darauf, die Armee-corps marschfertig zu halten, damit man dem Befehle der Bundesversammlung, sobald er erfolgt, rasch Folge leisten kann.

Aus Friedrichstadt geht die Nachricht ein, daß die Dänen es wieder geräumt haben. Eine Quantität Ochsen, 400 Stück, die die Dänen in der Marsch zusammengetrieben hatten, sind ihnen von unsern Jägern unter Hauptmann Schöning

wieder abgenommen und auf holsteinisches Gebiet gebracht worden. Sonst nichts Neues.

Rendsburg, 16. Aug. Von Eckernförde geht die Nachricht ein, daß dort dieser Tage ein hoher französischer Offizier, der Oberst Latour du Pin, der beim Generalstabe der dänischen Armee sich aufhielt, beerdigt worden. Es wird behauptet, derselbe sei der im Gefecht bei Duvenstedt gefallene Offizier, den man hier irriger Weise für den Obersten Baggesen hielt.

Hier in der Festung wird heute, morgen und übermorgen für unsere Truppen Communion gehalten; eine sehr große Anzahl unserer im Grunde sehr religiös gesinnten Soldaten hat sich zur Theilnahme gemeldet.

Hier eingetroffene Flensburger — von dort verwiesene Deutsche — bringen einige Nachrichten von Interesse, die wir Ihnen in Folgendem mittheilen. Herr Tillisch hat bekanntlich vor Kurzem diejenigen Nordschleswiger, die in der dänischen Armee dienten und im vorigen Jahre permittirt, nicht wieder sich eingestellt hatten, zur Fahne einberufen. Dieselben wurden zur Einkleidung nach Sonderburg geschafft, wo sie indeß bereits ihren Unwillen, zu dienen, nicht undeutlich kund gaben. Von Sonderburg schickte man sie zunächst nach Flensburg, und hier kam es unter ihnen zu einem förmlichen Aufstande. Sie erklärten dem Stadtkommandanten, „für das Cassino-Ministerium“ nicht die Waffen führen zu wollen. Die Sache ward so arg, daß ihrer 64 in Arrest gesandt und der Obergeneral Krogh nebst Hrn. Tillisch in eigner Person, von Schleswig nach Flensburg eiligst berufen werden mußten. Sie beide haranguirten die Truppen, stellten ihnen vor, wie sie ja doch lediglich für „ihren guten König“ kämpfen sollten, verwiesen es vor der Fronte dem Stadtkommandanten, daß er dies nicht sofort den Leuten begreiflich gemacht, und so arrangirte sich die Masse dahin, daß unser

nordschleswigschen Landleute in's Centrum der dänischen Armee dirigirt wurden, wo man sie also einstweilen jedenfalls sicher hat. — Die Stadt Flensburg ist voll von Verwundeten, daß 24 Lazarethe daselbst hergerichtet sind. Man versichert von dort wiederholt und von zuverlässiger Seite, daß der Verlust der Dänen [den sie selber auf 4000 Mann angeben] auf nahe an 7000 Mann sich belaufe.

Hamburg, 17. August, Mittags 1 Uhr. Gestern Abend fand ein Seegefecht bei Frederiks-ort zwischen einem dänischen Dampfsboot nebst 2 Kanonenbooten und dem holsteinischen Dampfsboot Löwe nebst 2 Kanonenbooten statt, welches bis 8½ Morgens, wo die Dänen sich zurück zogen dauerte. Der Löwe erhielt einige Schüsse in den Rumpf, ein Kanonenboot gerieth in Brand, wurde aber gelöscht.

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 8. bis 14. August:

Auguste Theresie, Ernst Gotthelf Kreflers, des Korbmachers in Kleinrügeln, L. — Ernst Louis, Mstr. Karl Friedrich Clausnigers, des Kürschners S.

Beerdigte:

Frau Joh. Christiane Sophie, weil. Herrn Karl Gottlieb Marschners, vormaligen Gutsbesizers allhier hinterlassene Wittwe, 67 J. 4 M. alt. — Christiane Theresie, Gottlob August Reiches, Maurers in Götzsig, L., 1 M. 20 J. alt. — Wilhelminen Augusten Behrends ungetauft verstorbene Tochter, 14 J. alt.

Steuer = Reste betreffend.

Die hier noch im Rückstand gebliebenen Grund- und Gewerbesteuer-Beiträge sind spätestens bis Freitag, den 23. dieses Monats, in den Vormittagsstunden an die Steuereinnahme hier abzuführen; ansonst dieselben dann executivisch beigetrieben werden, was hiermit nochmals erinnert wird.
Riesa, am 19. August 1850. Der Stadtverwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Den Jahrmart zu Lorenzkirch betreffend.

Gerichtswegen wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß nur den Inhabern der Weinbude und Garfüche das Recht: auf dem Marktplatz mit kalten und warmen Speisen aufzuwarten, zusteht, dagegen allen andern Personen der Verkauf kalter und warmer Speisen daselbst bei 5 \mathcal{R} . Individualstrafe untersagt bleibt.

Haus Kreinitz mit Lorenzkirch, am 17. August 1850.

Das Gericht daselbst.
Wittich, G.-D.

Vorbeugungsmittel gegen Cholera-Anfälle.

Als solches empfehlen wir einen von uns, unter Benützung ärztlichen Beirathes, hierzu besonders angefertigten **Brandtwein**, à Kanne 10 Ngr., sowie dergleichen **Extract**, in versiegelten $\frac{1}{4}$ -Pfund-Fläschchen zu 5 Ngr. Derselbe empfiehlt sich ohne Lobeserhebungen durch Gebrauch von selbst und bei jetzigen Verhältnissen als etwas für Jedermann Vorzügliches und Nothwendiges.

Die Eigenschaften dieses von uns fabricirten **Cholerabrandtweins** und **Extractes** beruhen vorzugsweise auf einer Regulirung der ganzen Verdauung, verbunden mit einer angenehmen Wärmeentwicklung im ganzen Körper, die sich selbst bei wiederholtem oder größerem Genuß davon bis zu einem gelinden Schweiß steigert; außerdem noch, daß sie der etwa vorkommenden Zersetzung des Blutes entgegen wirken.

Riesa, den 9. August 1850.

Theodor Zeidler & Comp.

Der vorstehend offerirte **Brandtwein** sowie **Extract** ist als Vorbeugungsmittel gegen Anfälle von Cholera von mir in seinen sämtlichen Bestandtheilen geprüft und zu dessen jetziger ganz vorzüglicher Eigenschaft durch zweckdienliche Anordnung vervollkommenet worden.
Dr. Johannes Heinrich Wahl.



Bekanntmachung.

Zur Besorgung neuer Zinsbogen auf die preussischen 3 $\frac{1}{2}$ pro Cent Staats-Schuld-scheine, als auch der Abstempelung und Agio-Bergütung der preussischen Steuer- und Kammer-Credit-Cassenscheine (ehemals Sächsisch) empfiehlt sich

Adolph Baetz sen.
in Oschatz.

Schlesswig-Holstein,

Der unentgeltlichen gewissenhaften Beförderung von Gaben für unsere deutschen Brüder in Schleswig-Holstein widmet sich mit Freuden

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.
Traugott Dettler.

Auction.

Mittwoch, den 21. und Donnerstag den 22. d. M., von Vormittag 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Gasthof zur Stadt Leipzig an den hiesigen Bahnhöfen die zu einem Nachlaß gehörigen Mobilien und Effecten, als:

eine gutgehaltene halbverdeckte Chaise, div. Stühle, Tische, Schränke, Chiffonaiern, Kommoden, Sophas, Spiegel, Wand- und Taschenuhren, Bettstellen, Betten, Matratzen, Bettdecken, ein vollständiges Service, (Meißner Porzellan) männliche Kleidungsstücke, Bett- und Anziehwäsche sowie noch vieles andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe im Wege des Meistgebotes und gegen sogleich baare Zahlung in Münzen des 14. Thaler-Fußes verkauft werden.

Riesa den 13. August 1850.

Christian Böckel.

400 div. leere Cigarren-Kisten verkaufen
Th. Zeidler & Comp.

Eine Unterstube nebst zwei Kammern und Küche und Hintergebäude auf der Neugasse, ist zu vermieten, und kann zu Michaeli bezogen werden.
August Loos sen.

Bum Einlegen der Früchte

empfehle ihre ausgezeichneten Obstwein-Essige welche sich hierzu ihres Wohlgeschmacks und ihrer Haltbarkeit wegen besonders eignen, und vor allen andern den Vorzug verdienen, zu überaus billigen Preisen

die Essigfabrik von **S. G. Burckhardt**
in Strehla.

Eine Parthie Farben

für Tischler und Maurer habe ich, um damit zu räumen, im Preise bedeutend herabgesetzt, und empfehle dieselben hiermit bestens.

S. G. Burckhardt in Strehla.

Von besten

Streichhölzern

habe ich wieder bedeutende Zufuhren erhalten, und empfehle solche Wiederverkäufern bei Abnahme von 10 Kisten à 50 Paquet enthaltend, mit 33 Pf. per Kiste, bei größeren Parthien billiger.

Großenhain, den 19. August 1850.

Moritz Arends.

Bekanntmachung.

Meine Schänke verkaufe ich selber.

Promnitz, den 16. August 1850.

Gottlob Furchtegott Lauschk.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 18 Uhr in der Bernerschen Schankwirthschaft.

Riesa.

Der Vorstand.

Verloren

wurde vergangene Mittwoch von einem armen Knechte auf dem Wege vor Merzdorf bis Ganitz zwei Pferddecken, der ehrliche Finder wird gebeten, da sie obiger ersetzen soll, gegen einer angemessenen Belohnung in der Expedition dieses Blattes oder in der Schenke zu Merzdorf abzugeben.

Morgen, den 21. August, Nachmittags 4 Uhr, ist Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Rünchitz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. August, früh 5 Uhr, wird in Niesä Braumbier und Rosent gefüllt.

Einladung.

Heute giebt's frische Würst und Gallertschüssel. wozu ergebenst einladet.

Pfänger in Pausig.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich dieses Jahr während des Marktes meinen Gasthof wieder selbst bewirthschafte, und vom Sonntage bis mit Sonnabend mit Karpfen, verschiedenen Sorten Braten, warmen und kalten Getränken meine geehrten Gäste bestens bedienen werde. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Lorenzkirch, den 18. August 1850.

J. G. Sydner, Gasthofsbesitzer.

Einladung zum Lorenzmarkt.

Da ich zu dem bevorstehenden Lorenzmarkt ein Zelt errichte, so lade ich ein geehrtes Publikum mit der Zusicherung ergebenst ein, daß ich stets mit guten, warmen und kalten Getränken aufwarte.
Julius Müller aus Strehla.

Berichtigung.

Die in den letzten Nummern dieses Blattes enthaltenen Aufsätze: „Neuerste Humanität“ u. s. w. veranlassen auch mich den Weg der Deffentlichkeit zu betreten und den ganzen Sachverhalt hier wieder zu geben, um Jedem die Gelegenheit zu bieten, sich ein selbstständiges Urtheil darüber schaffen zu können. Am 2. Aug. verunglückte die unverheirathet gewesene (nicht verwittwete) Sophie Arnold aus Gröba, in der Nähe von Rickritz, wurde auf Hülfenruf von zwei Bewohnern des letztgenannten Dorfes mit lobenswerther Bereitwilligkeit auf einem Wagen gebracht und Abends 11 Uhr, zum Herrn med. pract. Haberkorn gefahren, (angeblich, weil derselbe schon den Sohn der Kranken im Auftrag der Verwaltung des hiesigen Hammerwerks behandle), welcher nach einem vierstündigen Aufenthalt erschien und unter andern der Kranken die Weisung gab, sie möge sich an mich wenden, indem dies ein äußerlicher Schaden sei und ihm daher nichts angehe.

Der in Nr. 66 d. Blattes als: „Nothwendige Erklärung“ bezeichnete Aufsatz ist übrigens nicht das Nachwerk der Kranken, (es würden sich dann

auch die oben angemerken Irrthümer nicht eingeschlichen haben) und die Unterschrift ist von ihrem Sohne auf Ansuchen des Herrn med. pract. Haberkorn gemacht worden. Im Interesse meiner Kranken muß ich zugleich Herrn Haberkorn ersuchen, ferner derartige Gemüthsstörungen zu unterlassen.

Die in derselben Nummer befindliche Bekanntmachung des Herrn med. pract. Haberkorn fordert mich auf zu bemerken, daß mir bisher keiner von den Fällen zukam, die Herr Haberkorn zurückgewiesen haben will; dagegen weiß ich, daß derselbe von seinem Rechte als Wundarzt bisher in jeder Hinsicht Gebrauch machte und sich auch mit der niedern Chirurgie excl. Schröpfen beschäftigte.
Frenngang, Wundarzt.

Wie steht es denn da eigentlich mit dem Sezen¹⁾ eines Klystiers²⁾?

Klysopompos²⁾.

1) Vergleiche Auszug der ärztlichen Tage Nr. 10.

2) Unter diesem Worte versteht man ein neues Instrument zum Selbstklystieren; kurzweg deutsch heißt es Selbstklystierer.

Randglosse.

Zwischen einer öffentlichen und gerechten Zeitungs- — und zwischen einer Kanzelrüge, beide moralischen Inhalts, besteht kein Unterschied der Sache, als der Personen. — Sie werden gleich Recht haben und nur Egoismus und Annahme schließt das Eine von dem andern aus. — Beide haben vielleicht selbst Fehler, der Eine bedeckt sie Kraft seines Amtes, der Andere, weil sie so gering sind, daß ihm selbst der Neid weniger anhaben kann. —

* * * Was zeigt wohl eine größere Einseitigkeit, oder wie man es zu nennen beliebt, an, als in einem Kirchspiele, wo eben so gut, wie in andern uneheliche Kinder getauft werden, wo eben so gut moralische Fehler wie in der Stadt vorkommen, kurz, wo dieselben Tugenden und Leidenschaften wie überall in der Menschheit, und so auch in der Stadt und Land bestehen, den Leuten jährlich wiederholt vorzupredigen, daß sie viel besser wären, wie die Städter? —

Heißt das nicht wie der Pharisäer sagt: ich danke dir Gott, daß ich nicht bin, wie jener Zöllner zc.? Und wer war gerechtfertigter vor Gott? Der Pharisäer oder der Zöllner? B.....

Niesä, den 17. August. Die Kanne Butter 11 Hg. — 2 bis — Hg. — 2.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Stollmann.